Nr. 14. 1902. Castrop, Samstag, den 1. Februar. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Parlamentarisches.

Die Vorlage betreffend Erwerb von Bergwerkseigenthums durch den Staat enthält, wie der „Rh.-Westf. Ztg." zufolge verlautet, insgesammt eine Forderung von 60 000000 Mk.

Die Erörterung des Reichstages über die Jesuiten-Interpellation des Centrums zeigte genau das gewohnte Bild: die ehemaligen Kartellparteien gegen die Wiederzulassung der Jesuiten, die Freisinnigen und Socialdemokraten gegen alle Ausnahmegesetze, infolgedessen auch für den Jesuiten-Antrag des Centrums, der bekanntlich schon dreimal von der Mehrheit des Reichstages angenommen und zweimal vom Bundesrath abgelehnt worden ist. Diesmal wird nach den Mittheilungen des stellvertretenden Reichskanzlers Grafen Posadowsky der Bundesrath die Angelegenheit einer besonders reiflichen Prüfung unterziehen, die jedenfalls schwerlich bereits vor Erledigung der Zollfragen zu einem Ergebniß führen wird.

Ein neues Flottengesetz in Sicht. Der „Vorwärts" überraschte die politische Welt mit der Veröffentlichung eines Geheimerlasses des Staatssecretärs v. Tirpitz an die verschiedenen Abtheilungen des Reichsmarineamts. Aus dem Erlaß geht hervor, daß die Regierung eine neue Flottenvorlage behufs Verstärkung der Auslandsflotte plane. In der Budgetcommission bestätigt Herr v. Tirpitz die Richtigkeit des Erlasses und die daraus gezogenen Schlußfolgerungen, bedauerte aber, daß der durch Diebstahl und Vertrauensbruch dem „Vorwärts" zugegangene Erlaß von diesem abgedruckt worden sei. In politischen Kreisen fürchtet man, daß dieser unzeitige Plan der Regierung und die Art seines Bekanntwerdens störend auf die Erledigung der Geschäfte des Reichstages wirken und große Beunruhigung hervorrufen werde.

Die vorstehend erörterte angebliche neue Marinevorlage des „Vorwärts" entbehrt jeder Begründung. Der Erlaß des Reichs-Marineamts vom 6. Januar 1902, der veröffentlicht wurde, ist durch Vertrauensbruch in die Hände des „Vorwärts" gerathen und enthält thatsächlich nichts, was nicht bereits im Jahre 1900 in Verfolg der damals bekannt gegebenen Flottenvorlage zu erwarten wäre. Daß auf Grund dieser Vorlage besondere Erwägungen und Erörterungen innerhalb der Marinebehörden und seitens des Reichs-Marineamts mit einzelnen Gruppen des Reichstages gepflogen werden, kann nicht befremden, da man sich doch über die nothwendigen Consequenzen der Durchführung der bekannten Vorlage orientiren muß. Aus diesem Grunde erfolgte auch die Aufforderung des Staatssecretärs v. Tirpitz über die ihm einzureichenden Berichte in dem abgedruckten Erlaß. Nach Abschluß der Prüfung aller in Betracht kommenden Punkte wird sich herausstellen, daß eine Abänderung der Flottenvorlage keineswegs geplant ist, was sich auch bei den später zu erwartenden Verhandlungen im Reichstage, der sich ja damit beschäftigen muß, herausstellen wird. Die Darstellungen des „Vorwärts" sind lediglich tendenziös entstellt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der preußische Eisenbahnminister v. Thielen vollendete am Donnerstag sein 70. Lebensjahr. Er wurde 1832 zu Wesel geboren. Sein Vater war der verstorbene evang. Feldprobst der Armee, Oberconsistorialrath D. Thielen. Nach langjähriger erfolgreicher Thätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der Eisenbahnverwaltung wurde Herr Thielen (den erblichen Adel erhielt er erst bei der Jahrhundertwende) im Juni 1891 zum preußischen Eisenbahnminister ernannt. Das Befinden des Ministers, der seit Neujahr zweimal schwer erkrankt war, ist gegenwärtig wieder ein gutes, sodaß wieder die Hoffnung besteht, er werde seines Amtes noch längere Zeit in der bisherigen erfolgreichen Weise walten können.

Die socialdemokratische Partei hat einen Antrag eingebracht, wonach der Religionsunterricht in allen Schulen des Deutschen Reiches als Unterrichtsgegenstand in Fortfall kommen soll.

Im Reichstag hatte kürzlich Herr Liebermann von Sonnenberg behauptet, daß die deutsche Regierung deutschen Fabriken die Lieferung von Kriegsmaterial für die Boeren, speciell den Oranjefreistaat, verboten habe, während sie zu Gunsten Englands die Neutralität ruhig habe brechen lassen. Staatssecretär von Richthofen hatte diese Behauptung des antisemitischen Redners für ungültig erklärt, worauf dieser erwiederte: „Nun hat der Generalkonsul Dr. Muller das Wort." Nunmehr veröffentlicht ein Berliner Blatt den Brief des stellvertretenden Generalconsuls des Oranjefreistaats, Dr. J. Patijn, in der entgegen der Erklärung des Staatssecretärs v. Richthofen die Behauptung Liebermanns aufrecht erhalten wird. Der Vertreter Krupps in Essen habe am 17. October 1900, als der Generalconsul Dr. Muller persönlich die bereits zur Hälfte bezahlten Kanonen habe abholen wollen, die Ablieferung der Geschütze mit der Motivirung verweigert, daß die deutsche Regierung derartige Lieferungen an den Oranjefreistaat verboten habe.

Bei der Reichstags-Ersatzwahl im sächsischen Wahlkreise Dobeln-Roßwein wurde, wie gemeldet wird, den Socialdemokrat, Fabrikant Grünberg mit 21,714 Stimmen gewählt. Von den Gegencandidaten erhielten der Nationalliberale Vogel 5924, der Conservative Sachsse 5214 Stimmen.

Ausland.

Frankreich. Die Kammer hat der Canalcommission die Vorlage, betreffend die Schaffung eines großen Canals, der den atlantischen Ocean mit dem Mittelmeer verbinden sollte, überwiesen. Trotzdem ist es fraglich, ob der Canal gebaut wird. In Frankreich steht man vor den Wahlen, die Deputirten möchten daher noch schnell ihre Reformfreundlichkeit beweisen. Sind die Wahlen vorbei, so denkt man natürlich an die Canalvorlage nicht eher, bis man daran von dritter Seite erinnert wird.

Italien. Anläßlich seines Geburtstages richtete Kaiser Wilhelm an den Fürsten Colonn ein Telegramm, worin er ankündigt, daß er in dankbarer Erinnerung an den Empfang in der Stadt Rom die Marmorstatue Goethes übersandte zur Aufstellung auf einen öffentlichen Platz.

England. Ein schwerer Verlust hat allem Anschein nach die englische Kriegsmarine betroffen: Das Schiff „Condor" hat als verschollen zu gelten und ist, wie man befürchtet, auf der Fahrt von der Vancouver-Insel nach dem Sandwichs-Archipel mit seiner Besatzung, 130 Mann, einem Wirbelsturm zum Opfer gefallen.

China. Reuter meldet aus Peking vom 25. Jan.: Die Behörden fanden den Schatz von mehr als 100 Millionen Taëls in Gold und Silber, welchen man im Palais vor der Flucht versteckt hatte, unversehrt wieder vor; es vergingen mehrere Tage, bis man ihn ausgegraben hatte.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 1 Februar 1902.

* Der Kreistag des Landkreises Dortmund war am 30. Januar unter dem Vorsitze des Landraths v. Rynsch zu einer Sitzung zusammengetreten, um u. a. über die Theilung des Amts Castrop zu verhandeln. Der Amtsbezirk Castrop hat nach dem Ergebniß der letzten Personenstandsaufnahme 35 034 Einwohner. Er umfaßt 11 politische und 9 Schulgemeinden. Von den politischen Gemeinden haben 6 mehr als 3000 Seelen. Mit der Vertretung der Gemeinden und des Amtes haben eingehende Berathungen stattgefunden und das Ergebniß hat zu folgenden Vorschlägen geführt, die dem Kreistage zur Genehmigung bezw. zur gutachtlichen Aeußerung vorlagen: 1. Die Gemeinde Castrop, Obercastrop und Beringhausen werden zu einer Stadtgemeinde vereinigt und scheiden als solche aus dem Amtsbezirk aus. Die Einwohnerzahl dieser drei Gemeinden beträgt 14 527. 2. Die Gemeinden Holthausen, Sodingen und Börnig bilden einen besonderen Amtsbezirk, dessen Seelenzahl sich auf 10 130 beläuft. 3. Die Gemeinden Habinghorst, Rauxel, Merklinde, Frohlinde und Bövinghausen bilden einen zweiten Amtsbezirk. Dieser würde 11 413 Einwohner haben. Nach kurzer Debatte wurde die Vorlage des Kreisausschusses zum Beschluß erhoben. Zur Verleihung der Städteordnung für Castrop, Obercastrop und Beringhausen bedarf es noch der Genehmigung durch die Krone. (Ausführl. Bericht finden die Leser an anderer Stelle.)

* „Der schwarze Ritter", Schauspiel in fünf Acten, gelangt am 2. d. Mts. von Mitgliedern des kath. Gesellenvereins zur Aufführung. Mit dem Inhalt dieses Ritterschauspiels sind die Leser in der Dienstagsnummer näher bekannt gemacht worden, und so wollen wir heute nur noch einmal wiederholen, daß die Rollen in guten Händen liegen und der Gesellenverein sich auch im übrigen alle Mühe geben wird, den Besuchern einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten.

* Am morgigen Sonntag concertirt im Wintergarten des Herrn Baerwolf ein Tyroler-Quartett. Einlaßkarten kosten nur 20 Pfg. Von 11½—1 Uhr ist Matinee, nachmittags Anfang 4 Uhr. Das Quartett ist in den Nachbarstädten mit großem Erfolg aufgetreten.

* Castroper Bürgerverein: Der Vorstand hat in Gemeinschaft mit dem närrischen Comitee das Programm für die am Rosenmontag stattfindende Fastnachtsfeier wie folgt festgesetzt: 7½—9 Uhr Concert der kostümirten Merkert'schen Kapelle. Alsdann Aufführung des Stückes „Der Zeitgeist", Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Gängen und einer Vorspeise. Darauf Bohnennußkuchenpreispolonaise mit anschließendem Ball, wobei die Castroper Carnevalspolka „Castrop use kleine Flecken" zur Aufführung gelangt. Von 9—10½ Uhr bleibt der Saal, um während des Bühnenspiels Störungen zu vermeiden, geschlossen. Freunde des Bürgervereins, die das Fest zu besuchen wünschen, wollen sich zeitig zur Erlangung von Karten an bekannte Vereinsmitglieder wenden, die dieselben bis Sonntag d. 8. d. Mts.

Die Theilung des Amtes Castrop

fand in der am 30. Januar unter Vorsitz des Herrn Landraths v. Rynsch einberufenen Kreistagssitzung zur Berathung. Zu diesem Gegenstande war folgende Erläuterung gegeben: Der Amtsbezirk Castrop hat nach dem Ergebniß der letzten Personenstands-Aufnahme 35 034 Einwohner. Er umfaßt 11 politische und 9 Schulgemeinden. Von den politischen Gemeinden haben 6 mehr als 3000 Seelen. Die Dienst-Geschäfte sind durch die erhebliche Zunahme der Bevölkerung so angewachsen, daß es auf die Dauer für einen Beamten unmöglich ist, die Pflichten des Amtes erfolgreich wahrzunehmen. Die Zahl der täglich eingehenden Schriftstücke beträgt 150—180. Der Amtmann hat im vergangenen Jahre an 180 Sitzungen und Terminen theilgenommen. Dazu kommt, daß die communalen Verhältnisse der Gemeinden mit der zunehmenden Entwickelung erheblich schwieriger werden und wichtige Aufgaben an die Gemeinde-Verwaltung herantreten.

Eine Entlastung des Amtmanns ist dringend erforderlich, damit er in der Lage ist, in allen wichtigen Sachen an Ort und Stelle persönlich einzugreifen und mitzuwirken. Erfolgreiche Abhilfe kann nur durch eine Theilung des Amtsbezirks herbeigeführt werden.

Bei der Theilung ist von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß die neuen Bezirke eine solche Größe erhalten, daß sie ohne Schwierigkeit von einem Amtmann verwaltet werden können, daß anderseits jeder Amtsbezirk hinreichend steuerkräftig bleibt.

Es war ferner zu berücksichtigen, daß seitens der Gemeinde Castrop der Antrag auf Annahme der Städte-Ordnung gestellt worden ist und daß die Gemeinden Obercastrop und Behringhausen im Laufe der Verhandlungen gleichfalls den Antrag gestellt haben, sie mit der Gemeinde Castrop zu einer Stadt-Gemeinde zu vereinigen.

Hiernach wird nach eingehender Berathung mit den Vertretungen der Gemeinden und des Amtes folgende Theilung in Vorschlag gebracht:

A) 1. Castrop, Obercastrop und Behringhausen werden zu einer Stadtgemeinde vereinigt und scheiden als solche aus dem Amtsbezirk aus.
Die Einwohnerzahl dieser 3 Gemeinden beträgt 14 527.

2. Die Gemeinden Sodingen, Holthausen, Börnig bilden einen besonderen Amtsbezirk, dessen Seelenzahl sich auf 10 130 beläuft.

3. Die Gemeinden Habinghorst, Rauxel, Merklinde, Frohlinde, Bövinghausen, bilden einen zweiten Amtsbezirk. Dieser würde 11 413 Einwohner haben.

Im einzelnen wird hierzu folgendes bemerkt: Zu 1. Die 3 Gemeinden Castrop, Obercastrop und Behringhausen haben in der Sitzung vom 19. Sept. v. J. einstimmig beschlossen, sich zu einer Stadtgemeinde zu vereinigen. Dieser Beschluß erscheint zweckmäßig. Die Grenzen zwischen Castrop einerseits und Obercastrop und Behringhausen andererseits sind außerordentlich ungünstig, was schon zu mannigfachen Schwierigkeiten Anlaß gegeben hat.

Eine Reihe communaler Anstalten bestehen bereits für die drei Gemeinden gemeinschaftlich: so das Schlachthaus, das in der Gemeinde Behringhausen belegen ist und die Gasanstalt, welche sowohl Castrop wie Ober-Castrop versorgt.

Durch die Vereinigung der drei Gemeinden unter einer einheitlichen Verwaltung ist eine vortheilhafte Entwickelung derselben, insbesondere auch in Bezug auf die Bebauung gesichert.

Die Steuerkraft ist eine ausreichende. Das Steuersoll beträgt 108 509 Mark. Nach dem für die neue Gemeinde aufgestellten Haushaltsplan würden einschließlich der Schullasten und des Zuschusses zu den Kirchenlasten, den die Gemeinden des Amtes Castrop bereits jetzt aufbringen, zur Deckung des Deficits 200 Procent Zuschläge zu allen Steuer-Arten zu erheben sein.

Zu 2. Das aus den Gemeinden Holthausen, Sodingen und Börnig zu bildende Amt ist gleichfalls hinreichend steuerkräftig. Das Steuersoll beträgt 89 469 Mark. Nach dem aufgestellten Haushaltsplan für das neue Amt betragen die Kosten der Amtsverwaltung 30 Procent.

Die betr. 3 Gemeinden haben sich einstimmig für die vorgeschlagene Theilung ausgesprochen.

Zu 3. Der zweite Amtsbezirk, bestehend aus den Gemeinden Habinghorst, Rauxel, Merklinde, Frohlinde und Bövinghausen, hat allerdings räumlich keine günstige Gestalt. Immerhin wird aber für die Einwohner die Entfernung vom Sitze des Amtes nicht ungünstiger als jetzt. Um einen leistungsfähigen Amtsbezirk zu erhalten, ist die Vereinigung dieser fünf Gemeinden zu einem Amt geboten.

Das Steuersoll dieses Amtsbezirks beträgt 103 537 Mk. Die Amtskosten betragen nach dem Haushaltsplan 27 %.

Die Gemeinden Rauxel und Habinghorst haben der vorgeschlagenen Theilung einstimmig zugestimmt, dagegen haben die Gemeinden Merklinde, Bövinghausen und Frohlinde sich ablehnend ausgesprochen.

Im Anschluß hieran theilt Herr Landrath v. Rynsch der Versammlung mit, daß seitens der Vertretung der Gemeinden Habinghorst und Rauxel gegen die Theilung Protest eingegangen ist, in welchem geltend gemacht wird

2 Uhr empfangen können. Die Posse aufführende Personen: Herr Pappel, Stadtrath; Eulalia, dessen Frau; Willy, (Student), deren Sohn; Frau Appel, Frau Lerch, Frau Berg, Frau Kresser, Frau Mohn, Bürgerfrauen; Grete, Dienstmädchen bei Pappel; Minna, Dienstmädchen bei Appel; diverse Publikümmer und Zoologen.

** Die Faschingszeit geht an unserer Stadt doch nicht ganz spurlos vorüber, vielmehr findet am Dienstag den 4. Februar im Saale des Wirths Herrn Lueg ein großes humoristisch-carnevalistisches Concert der Banda Rosa di Torina in National-Costümen statt. Die von der 25 Mann starken Kapelle vorzutragenden Musikstücke sind durchweg im Stil der fröhlichen übermüthigen Muse gehalten. Bei einigen Concertnummern wirkt das Publikum insofern mit, als es die zugehörigen Lieder — die Texte werden vertheilt — mitsingt. Da auch allerlei närrische Abzeichen und Scherzartikel präsent gehalten werden, so wird sich jedenfalls eine bunt bewegte Gesellschaft vereinigen. Wer sich daher für einige Stunden harmlos erheitern will, versäume das Concert nicht.

** Ein früherer Fuhrmann, jetzt Bergmann, wurde gestern Morgen an der Merklinder Landstraße in der Nähe des katholischen Kirchhofs im Graben todt aufgefunden. Man nimmt an, daß derselbe, von der Zeche kommend, in der Dunkelheit in den wenig Wasser enthaltenden Graben gefallen und erstickt ist. Der Bedauernswerthe war Familienvater.

** Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß in den nächsten Tagen die Hebetermine für die Steuern für das 4. Vierteljahr beginnen. Von zuständiger Seite wird uns mitgetheilt, daß es im Interesse der Steuerzahler liege, an den angesetzten Hebetagen zu zahlen, da nach dieser Zeit, insbesondere nach den Lohntagen, der Andrang stets ein großer zu sein pflegt. Das Mahnverfahren wird sofort nach dem 15. Februar d. J. bei den Steuerschuldnern in Anwendung gebracht.

** Königl. Preuß. Classen-Lotterie. Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 2 Classe 206. Lotterie unter Vorlegung der Loose 1 Classe bei Verlust des Anrechts planmäßig bis zum 4. Februar cr. abends 8 Uhr bewirkt sein muß.

** Knappschaft. Die Knappschafts-Aeltesten Wilhelm Disse in Recklinghausen und Otto Esser in Castrop sind in der letzten Vorstandssitzung zu Vertrauensmännern gewählt worden und treten dieses Amt mit dem 1. Februar d. Js. an. Die Vorgenannten scheiden daher mit dem 1. Februar d. Js. aus dem Amte als Aelteste und sind daher deren Ersatzmänner einberufen. Nachstehend bringen wir die Namen derselben, sowie die Eintheilung der betr. Sprengel zur Kenntniß der Betheiligten: Heinrich Otto in Castrop Nr. 3: Gemeinde Castrop südlich und westlich der Emscherthalbahn, nördlich der letzteren die Münsterstr. zwischen der Bahn und dem Hause Nr. 43 und die Kriegerdenkmalstraße. Gemeinde Rauxel südwestlich der Ring- und Dortmunderstraße. Gemeinde Behringhausen. Gemeinde Obercastrop nördlich des Weges von Castrop nach Holthausen; Bernhard Nierhoff in Recklinghausen, Sandweg Nr. 308 b: Stadt und Feldmark Recklinghausen nördlich des von Horneburg nach Herten führenden Weges und der alten Bruchstraße (diese auf beiden Seiten) mit den Vereinshäusern, die Bauerschaften Bockholt, Lenkerbeck, Sinsen und Speckhorn.

** Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder erfolgt im Monat Februar u. a. in:

Castrop bei Lueg am	6.	nachm. 2½	Uhr
Rauxel bei Wirth Hellwig am	3.	" 2	"
Mengede bei Reinold am	8.	" 2	"
Recklinghausen bei Stalhem am	9.	" 2	"
Herne I bei Wittwe Cleves am	2.	" 2	"
Herne II " " " am	7.	" 2	"
Lütgendortmund bei Kersten am	3.	" 2½	"
Bruch bei Wirth Möller	4.	" 2	"

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesammt-Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

** **Obercastrop.** Am heutigen Abend um 6 Uhr tritt der hiesige „Krieger- und Landwehrverein" zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. im Locale des Herrn H. Lambertz hier an. Zunächst findet ein Festessen (à Person M. 1.—) statt, während dessen die üblichen Toaste auf Se. Majestät ausgebracht werden. Ein gediegenes Concert, gegeben von der Kapelle Merkert-Dortmund, und Theateraufführungen bilden den folgenden Theil des Festes und zum Schluß ist großer Ball. Der Kriegerverein darf wohl mit Recht erwarten, daß die Bürger von hier durch recht zahlreiches Erscheinen ihrer patriotischen Gesinnung Ausdruck geben.

** **Obercastrop.** Den Kaisersgeburtstag begeht morgen, Sonntag, der hiesige Brieftauben-Club „Kriegspost" durch Concert, Theater und Ball. Der „Dramatische Club" hierselbst hat seine Mitwirkung in dankenswerther Weise zugesagt und wird mit mehreren Bühnenaufführuugen hervortreten. Das Concert beginnt um 5 Uhr, das Theater um 7 Uhr und findet im Locale des Herrn H. Lambertz statt.

** **Rauxel** (Dorf). Junggesellenverein „Eintracht und Liebe." Wie aus dem Inseratentheil der letzten Donnerstags-Ausgabe zu ersehen, veranstaltet der Verein am Sonntag den 2. d. M. zur Feier des Kaisergeburtstags im Saale des Herrn Klöster ein Concert, verbunden mit komischen Vorträgen und Ball. Da der Verein über gute Kräfte verfügt, verspricht der Abend interessant zu werden.

** **Börnig.** In unserem Orte wird der Kaisergeburtstag am Sonntag den 2. Februar im Locale des Herrn Fr. Lueg von dem Krieger- und Landwehrverein in festlicher Weise begangen. Nachmittags 4 Uhr tritt der Verein zum Festzuge an; nach der Rückkehr im Festlocale wird ein Kaisertoast ausgebracht und hierauf beginnt das Concert, während die Zwischenpausen durch theatralische Vorträge ausgefüllt werden. Ein großer Festball bildet den Schluß der patriotischen Feier. Wir sind überzeugt, daß die Veranstaltung in allen Theilen aufs beste verlaufen wird und sich demnach würdig denjenigen der Vorjahre anschließen kann.

** **Graf Schwerin.** Der Kirchenbauverein Schwerin-Frohlinde versammelt sich am 2. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, im Locale des Herrn H. Vierhaus hierselbst. Die Tagesordnung wird vor Beginn der Verhandlungen bekannt gegeben. Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

** **Graf Schwerin.** „Die Heldin von Transvaal", dieses zeitgemäße und äußerst zugkräftige vieractige Schauspiel mit Prolog und lebenden Bildern, wird am Sonntag den 2. d. M. noch einmal im dramatischen Club „Hohenzollern" von den Darstellern am vergangenen Sonntag gegeben werden. Ueber den außergewöhnlich reichen Beifall, den das Schauspiel bei Gelegenheit der Kaisergeburtstagsfeier des „Krieger und Landwehrvereins" fand, haben wir an dieser Stelle berichtet und den Darstellern ihr wohlverdientes Lob gespendet, und hoffen wir, von der Zeitaufführung dasselbe Resultat berichten zu können. Es bleibt uns heute nur noch übrig mitzutheilen, daß der dramatische Club „Hohenzollern" seine morgige Veranstaltung, Concert, Theater und Ball, im Dienste der Wohlthätigkeit stellt, indem der Reinertrag für einen guten Zweck verwendet wird und dieses uneigennützige, löbliche Bestreben ist anerkennenswerth und eines ganzen Erfolges würdig. Diese mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. verbundene Veranstaltung findet im Saale des Herrn H. Vierhaus statt und verweisen wir des nähren auf das diesbezügliche Inserat in der heutigen Nummer.

* **Merklinde.** An Stelle des verstorbenen Knappschafts-Aeltesten Rüther von hier wurde vom Vorstande des allgemeinen Knappschaftsvereins die Ersatzwahl auf den 8. März d. J. angesetzt. Als Wahllocal ist die Wirthschaft Lößmöllmann hierselbst bestimmt.

* **Mengede.** Im Mai ds. Js. werden es 25 Jahre, daß hierorts der Männergesangverein „Eintracht" ins Leben gerufen wurde. Derselbe wurde vom Lehrer Dörr gegründet und über 15 Jahre geleitet. Später hat der Verein verschiedene Dirigenten gehabt, bis dann vor einigen Jahren Lehrer Rustemeyer die Direction übernahm. Der Verein, der vorwiegend aus Mengeder Bürgern besteht, ist der älteste Gesangverein des Ortes, so wird die geplante Jubelfeier voraussichtlich eine große Betheiligung von allen Seiten finden. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind schon die einleitenden Schritte gethan, um das Fest zu einem recht schönen zu gestalten. Es mag vorläufig genügen, darauf hinzuweisen, daß eine zweitägige Feier in Aussicht genommen ist. Das Ehrencomitee, an dessen Spitze der Amtmann Herr Schragmüller steht, ist bereits gewählt worden.

* **Mengede.** Auf die morgen im Locale des Herrn Fr. Koke stattfindende Theateraufführung des Dramatischen Vereins „Thalia" sei noch besonders hingewiesen. Wie schon erwähnt, wird das dreiactige Volksstück „Gewonnene Herzen" oder „Ein einig Deutschland" gegeben. Programme werden an der Casse verabfolgt.

** **Mengede.** Sein erstes Stiftungsfest begeht am 2. Februar der Dramatische Verein „Preciosa" im Saale des Herrn Schulze-Selmich. Mit dem Stiftungsfest verbindet der Verein die Kaisergeburtstagsfeier und gelangt ein reichhaltiges Programm zur Abwicklung. Als erste Theateraufführung enthält das Progamm „Bursche und Leutnant", ein Schwank, welcher die Lachmuskeln der Zuschauer nicht zur Ruhe kommen läßt. Es folgen eine Pantomine, ebenso amüsant wie interessant, dann ein Einacter, ein lebendiges Bild: „Huldigung des Kaiser" 2c. Den übrigen Theil des gemüthlichen Abends bilden Concert und Ball.

* **Mengede.** Unsere katholische Pfarrgemeinde will eine Neuorganisation für den kathol. Volksverein treffen. Am Sonntag den 2. Februar findet zu diesem Zwecke eine große Volksoersammlung statt, in welcher u. A. der in letzter Zeit viel genannte und überaus redegewandte Vicar Brauns aus M.-Gladbach reden wird.

* Der diesjährige Westfälische Lehrertag wird zu Ostern in **Soest** abgehalten werden. Folgende Vorträge sind angemeldet: 1. Bildungsstoffe der Volksschule mit Rücksicht auf die Cultur der Gegenwart; 2. Zur Psychologie und Ethik der Kinder und 3. Die Zurückgebliebenen in der Volksschule.

* **Paderborn.** Der Präsident der kgl. Eisenbahndirection in Cassel richtete unter dem 23. d. M. an P. Irenäus Bierbaum, Guardian im Kloster der Franziskaner zu Paderborn, folgendes Schreiben: „Bei dem traurigen Unglücksfalle bei Altenbecken am 20. December v. J. hat sich ein Angehöriger Ihres Ordens bei der Rettungsarbeit besonders hervorgethan. Auch spendete er in unermüdlicher Thätigkeit den Verunglückten Trost und Hilfe. Nach beendetem Werke entzog sich der opferfreudige Helfer dem wohlverdienten Danke. Erst jetzt habe ich erfahren, daß dieser Dank dem P. Rogatus zu Wiedenbrück gebührt. Indem ich den herzlichsten Dank zugleich namens der königl. Staatseisenbahnverwaltung hiermit zum Ausdrucke bringe, bitte ich Euer Hochwürden, dem P. Rogatus hiervon Mittheilung zu machen."

* Ein Jahr Gefängniß für einen Biß erhielt der Walzer A. L. aus **Hagen.** Als er sich im October v. J. in einer Wirthschaft unnütz betrug, sollte er hinausgesetzt werden und biß dabei dem Wirthen den Mittelfinger der rechten Hand fast ganz ab. Er hat jetzt Gelegenheit, ein Jahr lang im Gefängniß in trockenes Brod zu beißen.

* In der Neustadterkirche in **Bielefeld** brach abends auf unaufgeklärte Weise Feuer aus. Die herrliche Orgel ist bis auf den Grund zerstört.

* In **Delmenhorst** in Oldenburg gewannen die Socialdemokraten zehn Sitze im Stadtrath und haben damit die Mehrheit.

* Wieder ein Opfer des Schnapsgenusses. In **Raesfeld** fanden Hausbewohner den Händler W. erhängt auf. W., ein dem Trunke ergebener Mensch, hat die That jedenfalls in einem Anfalle von Säuferwahnsinn ausgeführt.

* Erschossen hat sich in **Essen** ein junger unverheirateter Mann. Furcht vor Kündigung der Arbeit soll das Motiv gewesen sein.

* **Trier.** Infolge anhaltenden Schneefalles liegt der Schnee in der Eifel und dem Hunsrück fußhoch. Der Verkehr ist sehr erschwert.

---

daß bei der neuen Theilung die Amtskosten sich um 10 % erhöhen und bei weiterem Rückgange sei es nicht ausgeschlossen, daß man mit mehr als 20 % Steuer zu rechnen hat. Die Gemeinde Castrop will ausscheiden, ist aber entschieden für Beibehaltung des jetzigen Zustandes, oder doch dafür, daß die übrige Gemeinde zu einem Amt vereinigt wird; es würde zweckmäßig sein, die Sache 1 Jahr ruhen zu lassen.

Der Referent verliest hierauf einen zweiten Protest und zwar aus Bövinghausen, in welchem geltend gemacht wird, daß die Lasten sich ganz erheblich, über 20 %, vermehren würden, und sich auf wenigstens 45 % belaufen würden.

Der Herr Landrath bemerkt im Anschluß des Protestes, daß er alles sehr wohl erwogen habe, und die angeblichen Befürchtungen nicht zutreffend seien. Es werden nach dem Etat nur 30 % aufzubringen sein; ferner müßte berücksichtigt werden, daß, wenn das Amt zusammen bliebe, es mit den 18 % nicht auskommen würde, er könne nicht finden, daß die Ueberbürdung ein hinreichender Grund zur Nichttheilung wäre.

B) Für den Fall, daß die Vereinigung der 3 Gemeinden Castrop, Obercastrop und Behringhausen zu einer Stadtgemeinde nicht die erforderliche Zustimmung der Regierung finden sollte, ist ferner eine Theilung des Amtes in Aussicht genommen unter Berücksichtigung des Ausscheidens von Castrop allein als Stadt.

Für diesen Fall würde aus den Gemeinden Rauxel, Habinghorst, Frohlinde, Merklinde, Bövinghausen, Obercastrop und Behringhausen ein Amt zu bilden sein. Dasselbe zählt 15 403 Seelen. Das Steuersoll beträgt 139124 M. Die Kosten der Amtsverwaltung betragen nach dem Haushaltsplan 29 %. Im Uebrigen würde das aus den Gemeinden Sodingen, Holthausen und Börnig zu bildende Amt in gleicher Weise abzutrennen sein, wie unter A. 2 dargestellt, und die Stadt Castrop allein aus dem Amtsverbande ausscheiden.

Die Amtsversammlung des Amtes Castrop hat sich mit allen gegen 4 Stimmen für die oben dargelegte Theilung des Amtsbezirks ausgesprochen.

Der Referent bittet, dem Vorschlag des Kreis-Ausschusses zuzustimmen und stellt die Angelegenheit zur Discussion.

Ueber den Antrag wird zur Discussion geschritten.

Kreistagsabgeord. Bruckmann, Vertreter der Gemeinde Castrop, stimmt dem Antrage des Herrn Amtmanns voll und ganz zu. Die Angaben desselben seien zutreffend. Der Protest seitens der drei Gemeinden Bövinghausen, Merklinde und Frohlinde hat etwas für sich, weil die Herren mit der Zukunft rechnen, jedoch ist der eben gestellte Antrag des Herrn Amtmanns am Ende nicht zu umgehen. Bezüglich des Protestes aus Habinghorst bemerkt er ferner, daß ihm derselbe etwas befremdet vorkomme. Die Sache hat sich Jahre lang bewährt. In den verschiedenen Sitzungen seien niemals weder seitens der Gemeinde Habinghorst noch der Gemeinde Rauxel irgendwelche Einwendungen erhoben worden. Der Protest läßt vermuthen, daß derselbe von einer anderen Seite ausgegangen ist. Redner bittet, die Vorlage des Landrathes zu genehmigen.

Vierhaus (Merklinde) bemerkt, daß seine Gemeinde die Steuern nicht aushalten könne. Er stellt den Antrag, die Sache auf 10 Jahre zu vertagen.

König (Eving) stimmt dem Vorschlage des Herrn Landraths bei.

Vierhaus (Merklinde) ersucht den Landrath, ihm nähere Auskunft über Gehaltsausgaben betreffend des Amtmannes, die ja dem Amte ev. zur Last fallen würden, zu geben.

Landrath von Rynsch gibt eine befriedigende Erklärung ab und bemerkt, daß man an den geringen Mehrkosten die Theilung nicht könne scheitern lassen.

König (Eving) befürwortet nochmals den Antrag des Landrathes.

Bei der jetzt folgenden Abstimmung wurden die Anträge zu 1 und 2 einstimmig, der Antrag 3 mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

Falkenhagen.

Ich bin ein Cavalier, ein Held,
Kenn' weder Furcht noch Zagen,
Ich hab' ein Gut, ich habe Geld
Und heiße: Falkenhagen.
Es macht mir Spaß, des Nächsten Weib
Mit Liebe zu bethören;
Ich laß' mir diesen Zeitvertreib
Durch keinen Gatten stören.
Ich schieße gut, wie Wilhelm Tell,
Das fördert meine Zwecke,
Den Gegner bring' ich im Duell
Beim ersten Gang zur Strecke.
Will dann mein heit'rer Sinn entflieh'n
Und regt sich das Gewissen,
So kaufe ich mir in Berlin
Die weichsten Ruhekissen.
Hei! Wie das Küßchen prächtig schmeckt!
Wir sind so guter Dinge,
Und feiern bei dem Glase Sect
Die Heldenthat von Springe.
Die Kinderchen? . . . Was kümmert's mich?
Schenkt ein den Saft der Reben!
Ich handelte nur ritterlich,
Prost, Weiber, Ihr sollt leben!
So sei mein edles müdes Haupt
In Dirnenschooß gebettet —
Wenn man mir auch die Freiheit raubt:
Die Ehre ist gerettet!

Bekanntmachung.

Reclamationen gegen die Einstellung in den Militärdienst werden **am Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Februar, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags auf Zimmer Nr. 7 entgegengenommen.**

Die zur Begründung derselben erforderlichen Beweisstücke als Schuldenzinsquittungen, Verdienstbescheinigungen, Rentenquittungen, Steuerzettel usw. sind vorzulegen. Desgleichen hat der Antragsteller über das Alter und die Familien- und Vermögensverhältnisse den in Betracht kommenden Personen genaue Auskunft zu geben.

An denselben Tagen werden Anträge auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung entgegengenommen.

Castrop, den 31. Januar 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Verkauf.

Montag den 10 Februar,

morgens 10 Uhr anfangend,

werde ich für Herrn Gutsbesitzer Wilh. Uhlenbrock in Oberwiese bei Waltrop

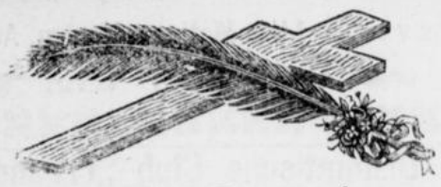
6000 Bohnenstangen und 30 Haufen Kiefern, zu Schleitern und Grubenholz geeignet,

an der Chaussee **Waltrop-Hebewerk** gelegen, nummerweise, meistbietend gegen Credit verkaufen.

Versammlung an Ort und Stelle.

Waltrop, den 23. Januar 1902.

Stuff, Auctionator.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6½ Uhr entschlief sanft und wohlvorbereitet nach 10jährigem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, der wohlachtbare unverehelichte Bruder, Onkel und Vetter,

Herr Theodor Pillmann

im Alter von 73 Jahren.

Börnig, Castrop und **Herne**, den 31. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 3. Februar, morgens 9½ Uhr, auf dem Friedhofe zu Börnig vom Sterbehause aus, das Seelenamt um 7½ Uhr in der Pfarrkirche zu Börnig statt.

Wohne jetzt

Castrop, Dortmunderstraße Nr. 2.

Wörmsdorf, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Heymann** zu **Mengede** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Castrop, den 23. Jan. 1902.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute eingetragen, daß an Stelle des **Joseph Bongartz** der Bergmann **Heinrich Hommen** zu **Castrop** zum Mitglied des Vorstandes des Consum-Vereins „Glück Auf", e. G. m. b. H., zu Castrop, gewählt ist.

Castrop, den 7. Dec. 1901.

Königl. Amtsgericht.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Mai 2—3 geräumige **Zimmer** zu miethen.

Offerten unter P an die Geschäftsst.

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Keller **sofort** zu vermiethen.

Sandweg 60d.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Bergmann **Gottlieb Heckert** von **Rauxel**, geb. 20. Juli 1867 zu Börninghausen, Kreis Lübbecke, zuletzt in Laer wohnhaft, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Acten O Nr. 462/01 sofort Mittheilung zu machen.

Dortmund, den 24. Januar 1902.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 34 Jahre. **Statur:** schlank. **Haare:** blond. **Augen:** blau. **Nase:** groß, gebogen. **Gesichtsfarbe:** gesund. **Besondere Kennzeichen:** Narbe am Zeigefinger der linken Hand.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag d. 4. Febr. cr., vormittags 10 Uhr,

werde ich beim Wirth Meibert hier:

1 Billard nebst Zubehör, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Console, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Spiegel

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 1. Februar 1902.

Geredien,

Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 4. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

werde ich beim Wirth Köllmann hier:

1 Commode, 1 Regulateur und 2 Kaiserbilder,

ferner **vormittags 11 Uhr beim Wirth Auweiler:**

1 Real für Wirthschaft

für Rechnung dessen, dem es angeht, zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 1. Februar 1902.

Wörmsdorf,

Gerichtsvollzieher.

Schlachthaus zu Castrop.

Am Dienstag, 4. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr,

wird auf der Freibank im hiesigen Schlachthaus eine

minderwerthige Kuh

verkauft.

Die Schlachthaus-Verwaltung.

Macht mit **Maggi** GUTE SUPPEN

Die an den Kreis-Wegeaufseher Herrn Schmidt vermiethete

Wohnung

in meinem Hause **Rauxel 56b**, bestehend aus 6 Zimmern im Erdgeschoß, Keller und Stallung, wird zum 1. April d. Js. frei und soll im ganzen oder getheilt anderweitig vermiethet werden.

Bewerber wollen sich bei mir melden.

Rauxel, den 28. Jan. 1902.

Wilh. Köster.

Eine

Wohnung

von 3—4 Zimmern ist in **Börnig** auf dem Berkel Nr. **88** sofort zu vermiethen.

Eine abgeschlossene

Etage

ist per 1. April oder sofort zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Mai ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren.

Frau **Feik.**

Suche sofort ein

Mädchen,

welches alle Arbeiten verrichten kann. **Schwerin. Kaiser Wilhelmstr. 13.**

Suche zum 1. März ein tüchtiges

Dienstmädchen,

das auch melken kann.

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Prima

Caffee-Essenz

kostet lose ausgewogen nur die Hälfte

¼ Pfund 15 Pfg.

Zu haben bei

Fr. Schnettelker.

Ia. Sauerkraut,

per Pfd. 8 Pfg.,

empfiehlt

A. Schürmann.

Empfehlen uns als

Privat-Metzger.

Das Schlachten und Wursten besorgen auf vorherige Bestellung prompt und billig.

Wilh. Köster u. Wilh. Vossbrink, Dorf Rauxel 65.



Habe einen Transport **10 Wochen-Schweine** hier. A. Eichwald, Kirchplatz 10.

Dramatischer Club „Hohenzollern"

Graf Schwerin.

Kaisersgeburtstags-Feier

am Sonntag den 2. Februar cr.

Anläßlich des **Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.** findet **am 2. Februar** im Locale des Wirthes **H. Vierhaus, Graf Schwerin,**

grosse Feier

statt, bestehend in

Concert, Theater und Ball.

Auf allseitigen Wunsch gelangt zum zweiten Male zur Aufführung:

Die Heldin von Transvaal.

Der Reinertrag dient zu wohlthätigem Zweck.

Entree à Person **50** Pfg.

Einlaß 5 Uhr. **Beginn 5½ Uhr.**

Wo herrscht Keuchhusten? Stickhusten, Krampfhusten, blauer Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, nfluenza? In allen Fällen, auch da, wo bereits in Folge Gebrauch kleinlicher, werthloser Mittel oder schädlicher Geheimmittel Schwächezustände durch Rückgang der Körperkräfte eingetreten sind, gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hochköstlichen und billigen

Rheinischen Trauben-Brust-Honig,

echt unter Garantie bei Ant. Hintzen Wwe. (Alleinverkauf).

Feinste frische **Mazzen** empfiehlt

Wilhelmine Giesenberg.

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln

wird angenommen bei

Fr. Rabura,

Habinghorst Nr. 18, bei Dunke.

Die

Möbelpolitur zum Selbstgebrauch

von **Cl. Mühlenberg-Barmen** macht alte und ausgeschwitzte Möbel aller Holzarten, Pianos 2c. spiegelblank. Leicht zu handhaben für Jedermann. Von vielen fürstl. Höfen und Großindustriellen sehr empfohlen. Zu haben in Flaschen zu Mk. 1. u. 1,50 bei **A. Steinkühler,** Tapeten-, Glas- und Farbwaarenhandlung, Castrop, und **Knüttel & Berndt,** Rauxeler Möbelfabrik.



Haus im Sandweg 53,

zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Runkeln u. Steckrüben

gibt ab

Schulte im Hofe

Heinrichenburg.

Atelier

für Zahnkranke!

Nervtödten. — Blombiren. Zahnziehen schmerzlos. Künstliche Zähne u. s. w.

Bernh. Busemeier.

Münsterstr. 22 am Bahnübergang.

Bei Zahnschmerz

benütze nur

Kropp's Zahnwatte à Fl. 50 Pfg. (20 % Carwacrolwatte) nur echt mit dem Namen **„Kropp"** bei **Otto Hennewig**, Central-Drogerie.



Große Auswahl

in

Carnevals-Artikeln

als

Kopf-Bedeckungen

für Damen und Herren,

Masken, Perrücken, Bärte etc.

empfiehlt

Wilh. Berkenbusch.

NB Vereine und Gesellschaften erhalten Vorzugspreise.

Husten stillen

die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** 2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:

Fr. Köster, Castrop.

Flechten und Hautausschläge

aller Art,

heilt auch in den hartnäckigsten Fällen in kürzester Frist unter Garantie für Nimmerwiederkehr,

J. Overmann,

Hagen i. W., Wittekindstr. 30.

Von jetzt ab bin ich jeden **Dienstag** im Gasthof des Herrn Aug. Peine, Dortmund, Königswall 8a, von 2—5 Uhr nachmittags zu sprechen.

Zur Confirmation

machen wir auf sämmtliche zur Einsegnung gehörenden Artikel aufmerksam und bieten hierin die grösste Auswahl.

Kleiderstoffe

in grösster Auswahl, in schwarz und allen Farben vorräthig.

Reinwoll. Crepe, schwere Waare, per Meter **85** Pfg.

Mohair, imit., 20 verschiedene Dessins, per Meter **98** Pfg.

Crêpe-Panama, reine Wolle, Ia. Qualität, per Meter **1.45** Mk

Panama mit Seide, reine Wolle, per Meter **1.75** Mk.

Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, per Meter **95** Pfg.

Corsetts, in allen Weiten, 2.75, 1.85, 1.25 Mk., **88** Pfg.

Festonröcke, 3.65, 2.65, 1.65 Mk., **98** Pfg

Kränze, 2.10, 1.75, 1.10 Mk., **58** Pfg.

Taschentücher, 110, 80, 50, **20** Pfg.

Unterröcke, in allen Farben, 3.50, 3, 2.65, **1.80** Mk.

Handschuhe, in allen Größen, 110, 80, 60, **30** Pfg.

Bei jedem Kleide geben wir einen Seiden-Einsatz gratis.

Meyer & Günther,

DORTMUND.

Steinplatz. Steinstr. 1—3.

Vollständige

Betten

in jeder Preislage, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Holz-Bettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Patent-Bettstellen

mit
Sprungfeder-Matratzen
Roßhaar-Matratzen
Seegras-Matratzen
in
großer Auswahl!

Complette

Wohn-, Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtungen.

Einzelne Möbel

als Waschkommoden, Nachtkonsolen, Kleiderschränke, Verticows, Küchenschränke, Pultschränke, Stühle, Tische, Kinderwagen, Nähmaschinen etc.

Separat-Abtheilung für Möbel und Betten: **Wittenerstraße Nr. 15.**

Gegründet 1830. Telephon Nr. 3.

L. H. Bauer, Castrop.

Wittenerstraße Nr. 15 u. 16.

Baerwolf's Wintergarten.

Sonntag den 2. Februar cr.

Concerte

des echten Steiermärkischen Jodler-, Gesangs- und Tanz-Quartetts „Kohlröserl".

Morgens v. 11½—1 Uhr Matinee. Nachm. Anfang 4 Uhr.

Entree 20 Pfg.

Der Dramatische Club „Freundschaft"

feiert seine diesjährige

Fastnachtsfeier verbunden mit Kaisersgeburtstag

am Sonntag den 9. Februar, von nachmittags 5 Uhr auf dem Germanenhügel, bestehend in

Concert, Ansprache und Ball.

Abends präcise 9 Uhr findet die Gratisverlosung eines Werthgegenstandes statt.

Die Musik wird von einem Bandoniumclub ausgeführt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein Castrop.

Sonntag den 2. Februar 1902

(Fest Mariä Lichtmeß)

findet im **großen Saale des Gesellenhauses** die Aufführung des **Schauspiels**

„Der schwarze Ritter"

in 5 Acten statt.

Entree: Im Vorverkauf 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., an der Kasse 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg. Karten sind zu haben bei den Herren **Aug. Berkenbusch, W. Wagener, H. Sellinghoff, Kirsch,** in der Cigarrenhandlung **W. Arzinger** (Havannahaus) und im **Gesellenhause,** Ehrenmitglieder haben für ihre Person freien Zutritt.

Kassenöffnung 5½ Uhr. **Anfang 6½ Uhr.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Krieger-



und Landwehr-Verein Castrop.

Es sind **Vereins-Bilder** (mit Rahmen) angekommen und können selbige im Vereinslocal beim Kameraden **H. Lueg** in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Sterbelade.

Sonntag den 2. Februar, nachmittags 4—5 Uhr:

Generalversammlung:

Tages-Ordnung:

1. Empfang der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungslage.

Der Vorstand.

Kirchenbau-Verein

Schwerin-Frohlinde.

Die **1. General-Versammlung** des Vereins findet **am Sonntag den 2. Februar cr., nachmittags 4½ Uhr,** im Locale des Gastwirths Herrn **Vierhaus** auf **Schwerin** statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Die Tagesordnung wird im Locale bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Brieftauben-Club „Kriegspost"

Obercastrop

feiert den

Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

am Sonntag, 2. Februar 1902,

durch

Concert, Theater und Ball,

im Locale des Wirths **H. Lambertz.**

Anfang des Concerts 5 Uhr, punkt 7 Uhr Beginn des Theaters,

welches vom Dramatischen Club hierselbst aufgeführt wird. Unter anderem gelangen zur Aufführung zwei beliebte Gesangsposssen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Castrop. Restauration Lueg. Castrop.

Dienstag den 4. Februar 1902:

Grosses



humoristisch-carnevalistisches Concert,

der Banda Rosa di Torino.

Anfang 7½ Uhr.

Karten im Vorverkauf 75 Pfg. Kassenpreis 1 Mk.

Die Beleidigung gegen die Frau **Lagner** aus Obercastrop nehme höflichst wieder zurück

Frau Stanislawa Kostoy. Obercastrop.

Die beleidigende Aeußerung gegen Frau **Herms** nehme ich hiermit als unwahr zurück.

A. Behring.

Consum-Verein „Glück Auf"

(e. G. m. b. H.)

Castrop.

Sonntag den 9. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

beim Genossen **Heinr. Lueg.**

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro IV. Quartal 1901.
2. Vorlegung der Bilanz und Jahresrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes.
5. Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrath:

Heinr. Küper, Vorsitzender.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen von Samstag den 1. d. Mts. ab in unserm Geschäftslocale zur Einsicht der Mitglieder offen.

D. O.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 14.

Druck und Verlag der Ph. Talbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

129. Sitzung vom 29. Januar 1902.

Das Haus hielt heute einen Schwerinstag ab. Im ersten Theil der Sitzung war der Bundesrath wiederum nur durch Commissare vertreten, was von einzelnen Rednern mißbilligend besprochen wurde, erst beim sogenannten Toleranzantrage erschien der Staatssecretär Graf v. Posadowsky.

Auf der Tagesordnung stand zunächst der Antrag Bassermann (nl.), der die Einführung besonderer Gerichte für Rechtsstreitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstvertrage fordert. Abg. Bassermann (nl.) wies zur Begründung darauf hin, daß es auch für den Kaufmannsstand besonderer Gerichte nach Analogie der Gewerbegerichte bedürfe, um Streitigkeiten schnell und billig zu regeln. Die weitere Berathung wurde durch die Mittheilung eines Regierungscommissars überflüssig, die dahin ging, daß ein Gesetzentwurf in der vom Hause geforderten Richtung in Vorbereitung sei. Die nachfolgenden Redner beschränkten sich auf kurze Erklärungen, worauf der Antrag einer Commission verwiesen wurde.

Der nachfolgende Antrag Rickert u. Gen. betr. Abänderung des Wahlrechts behufs größerer Sicherung der geheimen Wahl durch Errichtung eines abgeschlossenen Raums im Wahllocal und dergl. wurde nach kurzer Berathung in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der Conservativen angenommen. Abg. v. Levetzow gab Namens seiner Partei die Erklärung ab, daß sie an den Bestimmungen der Verfassung festhalte, nichts hinzufügen, aber auch nichts hinwegnehmen wolle.

Es folgte die Berathung des sogen. Toleranzantrages, der den Reichsangehörigen volle Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften und der Religionsübung sichern will. Staatssecretär Graf Posadowsky gab die Erklärung ab, daß auf dem Gebiete der Landesgesetzgebung Ungleichheiten zu Ungunsten der katholischen Kirche bestehen, daß diese aber beseitigt werden sollen.

130. Sitzung vom 30. Januar 1902.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand an erster Stelle die Fortsetzung der dritten Berathung des Branntweinsteuergesetzes. Die Berathung über dieses hochwichtige Gesetz mußte im Mai vorigen Jahres abgebrochen werden, weil die Linke, unzufrieden mit der Bemessung des Contingents, Obstruction machte und ein beschlußfähiges Haus nicht mehr zusammenzubringen war. Zwischen den großen Parteien des Hauses ist nun ein Compromißantrag vereinbart worden, der einen Ausgleich widerstreitender Meinungen herbeizuführen beabsichtigt und auf dessen Grundlage die Berathung heute fortgesetzt werden sollte. In Erinnerung an die unschönen Vorgänge im Mai vorigen Jahres, bei denen es einem kleinen Häuflein der Linken gelungen war, das Haus arbeitsunfähig zu machen, hatten sich heute die Mitglieder sehr zahlreich eingefunden. Zu einer Debatte über die Sache selbst kam es nicht. Nachdem der Abg. Paasche (nl.) die Ueberweisung des Compromißantrages an die Branntweinsteuercommission beantragt und der Abg. Müller-Sagan sich den Scherz erlaubt hatte, mit diesem Antrag die Zollcommission zu bepacken, wurde der Antrag Paasche mit großer Mehrheit angenommen, und das Haus ging über zu Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern. — Abg. Lens (Soc.) hielt nochmals eine lange Rede über die angeblich falsche Socialpolitik der bürgerlichen Parteien. Er bemühte sich, die socialdemokratischen Consumvereine gegen die von Dr. Oertel erhobenen Anschuldigungen in Schutz zu nehmen und meinte in einer Polemik gegen die antisemitische Rede des Abg. v. Massow, die Herren hassen die Juden, aber sie lieben ihre Töchter. Des weiteren verlangte Redner, daß den Landarbeitern Gelegenheit gegeben werde, socialdemokratische Zeitungen zu lesen.

Abg. Jacobskötter (Cons.) vertheidigte das Handwerksorganisationsgesetz gegen die Angriffe, die der Abg. Pauli-Potsdam in einer früheren Sitzung gegen dasselbe erhoben hatte und meinte, daß dieses Gesetz, so bald die Handwerker es erst richtig anwenden, günstig wirken werde. Eine Enquette über die Thätigkeit und die Erfolge der Handwerkskammern werde sehr zweckmäßig sein. — Nach weiteren Reden des Abg. Bebel, Dr. Crüger und einer Erklärung des Grafen Posadowsky zur Handwerkerfrage wurde die Weiterberathung vertagt.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 29. Januar 1902.

Das Haus erledigte zunächst in zweiter Lesung den Gestütsetat, wobei die Stellung der Lehrer und Beamten bei den kgl. Gestüten erörtert wurde, und ging dann über zur Fortsetzung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Auch heute kam die Berathung über den Titel: „Gehalt des Ministers" nicht hinaus. Abg. Goldschmidt (freis. Vg.) zog nochmals die Zollpolitik in die Debatte; er meinte, durch die Zollerhöhung auf Getreide werde die Landflucht der Arbeiter nur befördert und sprach dem Staatssecretär Grafen Posadowsky seine Anerkennung für die Rede gegen die Beschränkung der Freizügigkeit aus. — Minister v. Podbielski erwiedert dem Vorredner, daß der Staat alles thun müsse, den Landarbeiter an die Scholle zu fesseln, und wies nach, daß auch der Arbeiter Vortheil von höheren Getreidezöllen habe.

Einen breiten Raum nahm sodann die Erörterung der Gefahren der Reblaus und ihrer Bekämpfung zum Schutze des deutschen Weinbaues ein.

Abg. Engelsmann (nl.) forderte vom Landwirthschaftsminister Einstellung reicherer Mittel und die Anstellung eines Weinbergsdirectors für die Nahe und Aar. — Abg. Frhr. v. Erffa nahm den sächsischen Weinbau gegen die Angriffe des Vorredners in Schutz.

Minister v. Podbielski richtete an die Interessenten der Rheinlande die Mahnung, alles zu thun, um den Einbruch der Reblaus aus Frankreich zu verhindern und versprach, daß auch seitens der Regierung alles geschehen werde, damit wir für den Fall eines Einbruchs dieses gefährlichen Raubzeugs gerüstet sind.

16. Sitzung vom 30. Januar 1902.

Das Haus erledigte zunächst eine Anzahl kleiner minderwichtiger Gesetzentwürfe und ging sodann über zur Besprechung des Antrags v. Arnim (cons.) betr. Reorganisation der Gewerbecommissionen. Der Antrag hat bereits im vergangenen Jahre das Haus beschäftigt, er ist in einer Commission eingehend berathen worden, aber hat zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs noch nicht geführt.

Zur Begründung des Antrags machte der Abg. v. Bockelberg geltend, wie nothwendig es sei, einerseits die Besetzung der Generalcommissionen practischer zu gestalten, sodann den Umfang der Aufgaben derselben zu erweitern.

Minister v. Podbielski erklärte sich mit dem Grundgedanken des Antrags einverstanden, theilte mit, daß er bereits Erhebungen angestellt habe und daß sich aus den Vorarbeiten wohl ein gesetzgeberischer Kern herausschälen werde.

Nachdem sich noch die Abgg. Glatzel (nl.), Graf Strachwitz (Centr.) Frhr. v. Zedlitz (frc.). Dr. Crüger (frs. Vp.) und Schmitz (Centr.) in zustimmendem Sinne geäußert hatten, wurde der Antrag an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgte die Fortsetzung der Berathung des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung beim Titel Gehalt des Ministers. Da dieses Capitel bereits seit mehr als 8 Tagen auf der Tagesordnung steht, so vermochten die sehr zahlreichen Redner, die noch zum Worte kamen, wesentlich Neues nicht mehr zu sagen. Bemerkenswerth war die Rede des Abg. v. Mendel-Steinfels (cons.), der nochmals Namens seiner Fraction das Wort ergriff und in deren Auftrage für Beibehaltung der Zuckerprämien, Erlaß von Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz, Schlachtviehversicherung und Beibehaltung der Bestimmungen über die Grenzsperre eintrat.

Hierauf wurde dem Minister das Gehalt bewilligt und die Weiterberathung des Etats auf Sonnabend vertagt.

England und Transvaal.

Wieder ein schwerer Schlag für die Boeren: Ben Viljoen gefangen! Reuters Bureau meldet unterm 26. aus Pretoria: In der vergangenen Nacht begaben sich mehrere Agenten des Nachrichtenbureaus in eine bei Lijdenburg belegene Farm, in der Hoffnung, dort den als Zerstörer von Eisenbahnzügen bekannten Hindon zu fangen. Hindon war jedoch abwesend, es wurden aber Ben Viljoen und zwei seiner Adjutanten gefangen genommen. Die Meldung hat Kitchener noch am selben Tage bestätigt. Ben Viljoen war einer der Unversöhnlichsten unter den Boerenführern. Als Roberts vor den Thoren Johannesburgs stand, war er es, der gegen Louis Botha mit Hartnäckigkeit die Sprengung der Goldminen und die Vertheidigung der Stadt bis zum äußerst n forderte. Später hat er den Geländeabschnitt zwischen Pretoria und Middelburg zu seinem Operationsfelde erkoren und mit großer Energie und nicht ohne Erfolg den Kleinkrieg geführt. Wie es scheint, bestand zwischen ihm und Louis Botha auch später eine gewisse Gegnerschaft; man hörte wenigstens nie, daß er mit dem Generalcommandanten zusammen operirte, sondern fast stets führte er seine Husarenstreiche auf eigene Faust aus; auch an Bothas letztem Vorstoß nach Natal scheint er nicht theilgenommen zu haben. Eine der empfindlichsten Schlappen, die er den Engländern beigebracht hatte, war der Ueberfall am Steenkoolspruit bei Wilmansrust am 12. Juni v. Js., wo von 250 berittenen Victoriaschützen nur 50 entkamen und zwei Pompoms den Boeren in die Hände fielen. Später war er Gegenstand der Operationen Sir Bindon Bloods in das nördliche Buschfeld; bei diesen kam er arg in die Klemme, wurde aus dem Sekukuni-Bezirk von den Eingeborenen unter schweren Verlusten zurückgeworfen, entkam aber schließlich unter Aufgabe der beiden Pompoms nach Bothas Berg seinem Verfolger. In letzter Zeit scheint er dadurch, daß die Engländer ihre Truppen von Lijdenburg wieder zurückgezogen haben, allzu unvorsichtig geworden zu sein: so ist er den Engländern ohne einen Schuß Pulver in die Hände gefallen. Man darf gespannt sein, welche Behandlung er im englischen Lager finden wird. Neuerdings sind die Engländer nicht davor zurückgeschreckt, selbst solche Boerenführer vor ein Kriegsgericht zu stellen, die das Gebiet der Capcolonie nie betreten haben; so ist erst jüngst der Commandant Liebenberg, der in Südwesttransvaal den Engländern viel zu schaffen gemacht hat, kriegsrechtlich erschossen worden.

Einer Note des Reuter'schen Bureaus zufolge hat die niederländische Regierung keine Friedensvorschläge gemacht, vielmehr hat die britische Regierung gewisse Anregungen gegeben, die den Zweck verfolgen, Mittel und Wege zur Beendigung des Krieges zu finden. Immerhin halte man es noch für zweifelhaft, ob der Schritt der niederländischen Regierung zu einem greifbaren Ergebniß führen werde, solange nicht die kriegführenden Boeren selbst einen bestimmten Schritt gethan haben, aus dem ihr Wunsch, in Friedensverhandlungen einzutreten, sich ergibt. Auf dieser Linie aber sei es immer möglich, Vorschläge anzunehmen.

„Daily-Mail" veröffentlicht ein Telegramm aus dem Haag worin mitgetheilt wird, daß in der Note der holländischen Regierung die englischen Behörden ersucht werden, einem holländischen Ausschusse freies Geleit zu geben, um die Buren über die wirkliche Lage in Europa zu unterrichten. Die Angelegenheit werde am nächsten Freitag vom Kabinetsetat eingehend in Erwägung gezogen werden.

Friedenvermittelnde Schritte der holländischen Regierung.

In Beantwortung einer Anfrage erklärte Balfour im englischen Unterhause:

Friedensanerbietungen seien von Niemand, der ermächtigt gewesen wäre, im Namen der Boeren zu sprechen, an die Regierung gelangt. Es sei jedoch spät am letzten Sonnabend eine Mittheilung von der niederländischen Regierung eingegangen, die gegenwärtig der Erwägung unterliege. „Ich werde Abschriften dieser Mittheilung und unserer Erwiderung so bald wie möglich auf den Tisch des Hauses legen." — Labouchère fragte nun, ob seit den Verhandlungen Kitcheners und Bothas irgend welche Eröffnungen und Vorschläge unter dem Vorwande, daß sie von Boerenführern kämen, dem Premierminister von irgend einem Mitgliede des Geheimen Raths vorgelegt worden seien. Der erste Lord des Schatzes Balfour erwiderte, Mittheilungen, die nicht von autorisirten Personen kämen, seien nicht geeignet, im Hause den Gegenstand einer Anfrage bezw. einer Antwort zu bilden. — Staatssecretär für die Colonien Chamberlain erklärt, die im Felde stehenden Boerenofficiere würden durch nichts gehindert, Kitchener Vorschläge zu machen. Letzterer sei angewiesen worden, derartige Vorschläge der Regierung zu übermitteln.

Die von Balfour erwähnten Friedensvorschläge erregten ungeheures Interesse. Obgleich man in gut informirten Kreisen nicht erwartet, daß sie unmittelbar zum Ziele führen werden, ist die Stimmung eine hoffnungsvolle, da die Thatsache, daß jetzt von Seiten der Boeren direct oder indirect zum ersten Mal um Frieden gebeten wird, für ein günstiges Symptom der Aufgabe des Widerstandes seitens derselben gilt. Man nimmt allgemein an, daß die Vorschläge der holländischen Regierung ein Resultat der Reise des holländischen Premierministers nach London sind.

Von Seiten der holländischen und der Boerenregierung liegen hierzu Erklärungen vor, über die Folgendes berichtet wird: Der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper erklärte, er habe der englischen Regierung keine Friedensvorschläge gemacht, er habe sich nur darauf beschränkt, die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die unberechenbaren und die unheilvollen Folgen zu lenken, welchen England entgegengehe, falls der Krieg sich verlängern würde, indem die Boeren in der Lage seien, ihn ins Unendliche hinzuziehen.

„Petit bleu" veröffentlicht anläßlich der Erklärung Balfours im englischen Parlament folgende Note: „Wir sind in der Lage, zu erklären, daß die in den englischen Kreisen herrschende Auffassung, die holländische Regierung habe im Auftrage der Boeren Friedensvorschläge gemacht, falsch ist. Die europäischen Boerendelegirten haben keinerlei Friedensvorschläge gemacht, auch Niemandem einen ähnlichen Auftrag ertheilt. Sie wissen nicht, welche Vorschläge die holländische Regierung der englischen gemacht haben kann. Dagegen ist nicht ausgeschlossen, daß die holländische Regierung in freundschaftlichem Sinne es auf sich genommen hat, die englische Regierung zu sondiren oder irgend eine andere, die holländischen Interessen betreffende Frage angeregt hat. Auf alle Fälle jedoch ist den Boerendelegirten dieser Schritt fremd.

Die Tragödie von Blagoweschtschensk.

Vielleicht erinnern sich die Leser noch des Gerüchtes, das im Juli 1900 durch deutsche und ausländische Zeitungen ging, daß die russische Besatzung von Blagowetschensk die gesammte chinesische Bevölkerung der Stadt ans Ufer getrieben und im

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

29) (Nachdruck verboten.)

„Ich gelobe es hoch und theuer!" erwiderte Frau Greißler. „Aber das Duell, Herr Baron, das Duell? Ueberlegen Sie es doch noch einmal, ehe es zu spät ist!"

„Da ist nichts mehr zu überlegen, gute Frau. Das sind Dinge, die sich Ihrer Beurtheilung entziehen und die Sache wird hoffentlich gut vorübergehen."

Mit diesen Worten winkte er der Alten und eilte davon.

Diese aber schüttelte den Kopf und sagte vor sich hin, indem sie zu ihrem eigenen Quartier hinabstieg.

„Was man in seinen alten Tagen noch alles erleben muß. Es wäre doch himmelschade um den braven Herrn, wenn ihm etwas passiren sollte. Ich könnte ihn bald so lieb gewinnen, wie mein armes Gabrielchen und möchte vor Angst vergehen, bis ich ihn wieder wohlbehalten droben in seiner Stube weiß!" — —

Es war kein leichtes Unternehmen, dem sich Oswald, abermals um jenes ihm so verhängnißvoll werdenden jungen Mädchens willen, zu unterziehen entschlossen hatte.

Ungeachtet aller Vorgänge zwischen ihm und seiner Tante und trotzdem, daß er ihr erst vor einer Stunde jene Geldsumme zurückgesendet hatte, beabsichtigte er, Agnes v. Fronhofen jetzt persönlich aufzusuchen.

Oswald wollte Rechenschaft von seiner Tante fordern über die Verdächtigung der von ihm unter allen Umständen für schuldlos Gehaltenen. Auf derjenigen, für welche er heute noch dem Tode ins Angesicht sehen mußte, durfte kein Makel haften.

Er erachtete es, so schwer ihn der Schritt auch ankam, für eine gebieterische Nothwendigkeit, den Schatten beseitigen zu helfen, der auf Gabrieles Ehre gefallen war. Mehr als unangenehm war es ihm daher, daß er die Baronesse nicht zu Hause traf, denn wiederzukommen war er nicht im stande.

Die Mittagssonne nahte schon heran, und unmittelbar nach derselben rief ihn das Verhängniß auf die Wahlstatt. Er ließ deshalb in ihrer Wohnung nur einige dort rasch niedergeschriebene Zeilen zurück, wodurch er sich warm für das Mädchen verwendete und dessen Unschuld betheuerte.

Oswald ahnte freilich nicht den Grund der Abwesenheit seiner Tante, sonst würde er sicherlich sehr ungehalten über sie gewesen sein.

Die letztere hatte kaum die jene Rückerstattung begleitende Zuschrift empfangen, als sie sich auch schon anschickte, zu Kora Blank zu gehen. Nun wollte sie die allerletzte, ihr zur Verfügung stehende Mine springen lassen, durch welche sie den Heirathsplan des jungen Mannes vielleicht zerstören konnte.

Es war ein eigenmächtiger, kaum zu rechtfertigender Eingriff, den sie sich erlaubte, aber sie hatte die feste Ueberzeugung, daß sie damit nur Unglück und Unehre verhüte.

Kora erstaunte, als ihr der Besuch der alten Dame gemeldet wurde, zögerte jedoch, da sie den gleichen Namen wie ihr Verlobter trug, keinen Augenblick, sie zu empfangen. Nach den üblichen Begrüßungen und nachdem die Baronesse im Salon der Sängerin neben derselben Platz genommen hatte, ging sie unverzüglich zum Zweck ihres Besuches über.

„Sie haben, wie ich in Erfahrung brachte, sich mit meinem Neffen, dem Baron Oswald v. Fronhofen, verlobt!" begann sie.

„Es verhält sich in der That so, wie Sie sagen, gnädiges Fräulein," entgegnete Kora, „und ich freue mich, in Ihnen eine Anverwandte meines Bräutigams kennen lernen zu dürfen."

„Ich fürchte, Fräulein Blank, daß diese Freude von kurzer Dauer sein wird, wenn Sie den Grund erfahren, welcher mich veranlaßte, Sie um diese Unterredung zu ersuchen," sagte die alte Dame.

„Dessen ungeachtet bitte ich Sie um Mittheilung desselben," erwiederte die Sängerin, „damit ich über unsere gegenseitige Stellung nicht im unklaren bleibe."

„Dann muß ich Ihnen erklären, daß ich Sie zwar als Künstlerin sehr zu schätzen weiß und bei völliger Unkenntniß Ihrer Privatverhältnisse mir kein Urtheil über dieselben erlaube, daß ich aber trotzdem Sie als ein Glied der freiherrlich v. Fronhofen'schen Familie nicht mit Freuden begrüßen könnte."

„Und warum können Sie mich nicht als ein Glied Ihrer Familie begrüßen?" fragte die Künstlerin die Baronesse Agnes von Fronhofen.

„Weil es noch niemals einem Fronhofen in den Sinn gekommen ist, seine Gattin außerhalb der Sphäre zu suchen, in der er auferzogen wurde, und weil ich nach meinen Principien von einer Heirath, die keine standesgemäße ist — verzeihen Sie mir das Verletzende, das vielleicht in diesem Ausdruck für Sie liegen mag — nichts Gutes erwarte."

„Die Entscheidung über derartige Vorfragen dürfte doch wohl die Sache meines Verlobten gewesen sein," bemerkte Kora in beleidigtem Tone.

Amur ertränkt habe. Man sprach von vielen Tausenden — englische Blätter von 12 000 Mann — aber die Thatsache erschien so ungeheuerlich und wurde zudem so energisch dementiert, daß man ihr schließlich keinen Glauben schenkte, oder sie doch für ins Unheimliche übertrieben hielt. Es stellt sich nunmehr heraus, daß jener Massenmord wirklich erfolgt ist. Die völlig einwandfreie Quelle, der die „Kz. Ztg." die folgenden Thatsachen entnimmt, ist der bekannte russische Künstler Wereschtschagin, der am 30. Juni 1900 Moskau verlassen hat, um über Irkutsk nach Blagoweschtschensk und von da über Chabarowska nach Chuntschun zu reisen, wo er chinesische Antiquitäten aus der Plünderungsmasse zu erwerben beabsichtigte. Der berühmte Maler hat seinen Reisebericht soeben im Januarheft der Zeitschrift Westnik Jewropy (Europäischer Bote) veröffentlicht, und das Blatt entnimmt ihm über die Tragödie von Blagoweschtschensk, welche am 2. Juli erfolgt war, die folgende Darstellung:

In der Stadt sprach man von nichts anderem, als von dem Ertränken der chinesischen Bewohner von Blagoweschtschensk im Amur. Obgleich seither schon 3 Wochen hingegangen waren, sprach man doch so hitzig darüber, als ob es gestern gewesen wäre. — Wir sitzen an dem gemeinsamen Tische und frühstücken. Ein Offizier in Polizeiuniform tritt ein. Ich denke: „Mit dem über die Katastrophe zu reden, wäre gut, ich will ihn kennen lernen." So gehe ich auf ihn zu und stelle mich vor. Wir machen Bekanntschaft. Ich führe ihn auf mein Zimmer, und wir plaudern. „Bitte, sagen Sie, wer hat denn befohlen, sie zu ersäufen?" „Sie zu ersäufen hat niemand befohlen, antwortet er ruhig und leert sein Glas Limonade. „Vom Vorsitzenden der Heeresverwaltung war der Befehl gekommen, alle Chinesen zu sammeln und sie zum Ufer noch Wergne-Blagoweschtschensk zu treiben, wo der Amur schmäler ist, und sie dort in Böten auf das andere Ufer zu befördern. Ich befahl dem Pristaff, das auszuführen, und der hat die Chinesen hin gejagt, aber es zeigte sich, daß gar keine Böte vorhanden waren. Nun, da hat man sie direkt ins Wasser getrieben, denn es war eine Panik über alle gekommen" — „Wie viele sind denn Ihrer Meinung nach ertrunken?" — „Ja, viele werden es sein, denn es ist dreimal getrieben worden", erklärte mein neuer Bekannter. Dies war alles, was ich von ihm herausbekommen konnte. Aber abends ging ich an den Hafen, um zu erfahren, wann der erste Dampfer nach Chabarowska abgeht, und unterhielt mich dort, auf einer Bank sitzend, mit dem Kassierer, einem lieben und ehrwürdigen Greise. — — „Sehen Sie jenes große Steinhaus" sagte der. „Die ganze erste Etage war von einem chinesischen Magazin eingenommen. Der Besitzer, ein dicker, Alter, hat wohl 30 Jahre dort Handel getrieben. Es war ein mehrfacher Millionär, eine gute Seele, und hat unseren Russen viele Schulden erlassen. Wir waren als Nachbarn gute Freunde. Als man nun die Chinesen austrieb, hat man auch ihn fortgejagt. Er war aber, als angesehener Mann, nicht gewohnt, daß man ihn stieß. Alle in der Stadt achteten ihn, und er hatte einen gewaltigen Geldumsatz. Es war an diesem Tage eine große Hitze, und mein Chinese konnte nicht ordentlich gehen. Wie er mich sah, wollte er mich umarmen und umfaßte meine Kniee. „Iwan, Iwan!" rief er, „rette mich!" Er zog sein Taschentuch heraus. „Sieh, rief er hier sind 40 000, nimm sie für Dich, nur rette mich!" Nun, ich sage ihm: „ich bin ein kleiner Mann, was kann ich machen?" Da aber schlug ihn ein Kosak mit der Peitsche (pletj) über den Rücken und trieb ihn vorwärts. Und so habe ich ihn weiter nicht gesehen." — Der Kassierer erzählte das alles so aufrichtig und mitleidig, daß ich nicht den geringsten Zweifel an der Wahrheit hegen konnte. Mir war es, als sehe ich diesen dicken, von der Hitze gerötheten, schwitzenden Chinesen in seinem blauen Seidengewande, den die Kosaken mit Kantschuhieben mit dem großen Haufen forttreiben. — Gewiß, das ist ein arger Greuel — so eine friedliche Bevölkerung von einigen tausend Menschen umzubringen. Denn man sagt ja nur, daß es 3000 gewesen seien. Andere haben mir die Versicherung gegeben, daß beinahe 10000 umgekommen seien! Wird die Wahrheit je zu Tage kommen? Gott weiß es. Aber man kann sich auch in unsere Lage versetzen? Die halbe Bevölkerung der Stadt bestand aus Chinesen. Auf plötzlich fängt man vom anderen Ufer an zu schießen. Und wer schießt? Ihre Brüder und Glaubensgenossen! Eine begreifliche Erbitterung entsteht. Die ganze Stadt glaubt, sie hätten sich mit anderen Chinesen verschworen, die Russen umzubringen. Es waren außer einem Bataillon Reserve fast keine Truppen vorhanden, so entstand naturgemäß jene Katastrophe, die erfolgen mußte." Wereschtschagin erzählt weiter, wie er auf der Fahrt von Blagoweschtschensk nach Chaborowska mit dem Dampfer durch die unermeßliche Reihe der aufgedunsenen auf dem Amur schwimmenden Chinesenleichen fährt, die von den Fäulnißgasen vom Grunde des Flusses emporgehoben, jetzt langsam dem Meere zuschwimmen. — Es ist schwer, auch nur annähernd zu sagen, wie viel Leichen wir an diesem Tage überholten, aber da wir an der einen Landzunge 150 zählten, muß man wohl annehmen, daß es nicht wenig waren.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 1. Februar 1902.

* Sehr übel aufgelegt war am 8. December vorigen Jahres der auf dem Hofe des Hauderers Müller beschäftigte Stellmacher Gottlieb Seifert. Als ihm die Köchin das Abendessen vorsetzte, war ihm die Wurst nicht groß genug, er bedrohte deshalb die Köchin, die bei dem Verwalter Fritz Spurzen Schutz suchte. Seifert wandte sich gegen diesen und brachte ihm einen Stich in das Gesicht bei, sodaß die Unterlippe durchtrennt wurde. Seifert wurde dieserhalb zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, außerdem wegen Beleidigung der Köchin zu 14 Tagen Gefängniß.

* Auch im **Herner** Bezirk ließ am Montag eine ganze Reihe Zechen ihre Belegschaften nicht anfahren. So ruhte der Betrieb auf sämmtlichen vier hier liegenden Schächten der Harpener Gesellschaft und Hibernia, sowie auch auf der Zeche „von der Heydt."

* **Mengede.** Nach der „D. Z." ist Herr Bacher aus der Firma „Mengeder Dampf- und Walzenmühle" (Inhaber F. Hoening und J. Bacher) hierselbst ausgeschieden. Bacher hat sich mit Schulte-Baukloh vereinigt, um ein Mehl- und Getreide-Geschäft en gros am Platze zu errichten.

* **Dortmund.** Der früher bei der sozialdemocratischen „Arbeiterztg." als verantwortlicher Redacteur beschäftigte Anton Bredenbeck wurde vom Landgericht zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt wegen Beleidigung durch die Presse. Bredenbeck hatte am 12. November 1900 in der genannten Ztg. behauptet, daß mehrere Gendarmen bei einer Festlichkeit des Arbeitergesangvereins in Eving, ohne daß irgend welche Ruhestörungen im Festsaale vorgelegen hätten, gegen 11½ Uhr Feierabend geboten und ohne den Gästen zum Verlassen des Saales Zeit zu geben, diese rücksichtslos mit dem blanken Säbel bearbeitet und mehrere Personen verwundet hätten. Die Beweisaufnahme ergab, daß in dem Saale zwischen Festtheilnehmern mehrere Streitereien ausgebrochen seien und nachdem die Ruhestörer herausgefördert seien, wäre Feierabend geboten worden. Da die meisten Besucher jedoch keine Anstalten zum Aufbruch machten, wurde der Saal geräumt. Als die Gendarmen dann umzingelt und geschlagen wurden, zogen sie blank. Der Wirth bekundet, daß die Beamten nach seiner Ueberzeugung nicht anders hätten handeln können. Wegen der maßlosen Ausdrücke erhielt Bredenbeck fünf Monate Gefängniß. Im Ganzen hat Bredenbeck noch 6 Monate Gefängniß abzubüßen.

* Einen unerwarteten Ausgang nahm eine Verhandlung gegen den früheren Fabrikanten, jetzigen Rentner Seiler in **Dortmund**, der sich wegen Meineids vor dem Schwurgericht zu verantworten hatte. Die Firma A. Büttner in Uerdingen hatte den Seiler wegen eines Wechsels über 4000 Mk., der dessen Unterschrift als Aussteller und Girant trug, verklagt. Seiler hatte in diesem Klageverfahren am 15. März 1901 beschworen, daß die Unterschrift auf dem Wechsel weder von ihm herrühre, noch daß sie ein anderer in seinem Auftrage und mit seinem Einverständniß darauf gesetzt habe. Dieser Eid soll falsch gewesen sein. Gegen den Kaufmann Wilhelm Frese von hier, der den fraglichen Wechsel und viele andere in beträchtlicher Höhe mit der Unterschrift des Seiler in Umlauf gesetzt hatte, war daher das Ermittelungsverfahren wegen Wechselfälschung eingeleitet worden. In diesem Verfahren sagte Seiler zugunsten des Frese aus, daß er ihm die Erlaubniß zu Wechselunterschriften in seinem Namen ertheilt habe. Am Mittwoch bestritt dies Seiler, und Frese mußte unter Eid nach mancherlei Widersprüchen zugeben, daß er alle ausgegebenen Wechsel ohne Auftrag des Seiler mit dessen Namen gefälscht habe. Seiler wurde daher von der Anklage freigesprochen, Frese wegen Verdachtes der Wechselfälschung in einer Anzahl von Fällen verhaftet und abgeführt.

* **Bochum.** Die Strafkammer beschäftigte sich mit einer Angelegenheit, die mit dem im Jahre 1899 erfolgten Herner Bergarbeiterstreik in Verbindung stand. Bekanntlich legten eine große Zahl Bergarbeiter — zumeist Polen — die Arbeit nieder und suchten auch ihre arbeitswilligen Genossen dazu zu verleiten. Unter den Streikenden befand sich auch der Bergarbeiter Casimir Urbaniak von Bruch. Dieser wartete am Abende mit 12 Genossen die von „König Ludwig" zurückkehrenden Arbeiter ab. Mit einem Knüppel in der Faust trat er dem Bergmann Hoffmann entgegen und drohte ihn niederzuschlagen. Der strafrechtlichen Verfolgung wußte er sich über 2 Jahre zu entziehen. Die Strafkammer verurtheilte ihn wegen versuchter Nöthigung zu 5 Monaten Gefängniß.

* Der **Bochumer** „Harmlosen"-Prozeß gegen Naujocks und Genossen findet nächsten Montag, 3. Februar vor dem Landgericht statt.

* **Wattenscheid.** Die erste gerichtliche Entscheidung in Sachen des neuen Handwerkergesetzes, Verbot der Führung des Meistertitels betreffend, dürfte hier vor dem Schöffengericht gefallen sein. Ein Schuhmachergeselle hatte sich im vorigen Jahre selbständig gemacht und ein Schild mit der Bezeichnung „Meister" ausgehängt. Die betr. Innung erhob Widerspruch, und die Behörde nahm sich der Sache an. Sie entfernte das Schild, und das Gericht erkannte wegen Vergehens gegen § 133 der Reichsgewerbeordnung gegen den „Meister" auf 10 Mk. Geldstrafe.

* Die Strafkammer in **Münster** verurtheilte die Einbrecher Drees und Bettgers, die seiner Zeit in der Wallfahrtskirche zu Telgte einbrachen und sie ausraubten, zu acht und sechs Jahren Zuchthaus.

* Wie lange bei den Liebenden das „Hangen und Bangen in schwebender Pein" dauert, ist nach den Umständen des Falles verschieden, im Standesamtskasten aber müssen sie 15 Tage hängen. Als neulich in einem Dorfe des Kreises **Meschede** ein Brautpaar Hochzeit halten wollte, konnte die Civiltrauung und infolgedessen auch die kirchliche Trauung nicht stattfinden, denn drei Tage vorher war das Aufgebot aus dem Kasten plötzlich verschwunden. Da war guter Rath teuer, denn als der ferne Bräutigam kam, waren die Ochsen und das Mastkalb resp Schweine schon geschlachtet, einigen Dutzend Hühnern die Gesichter abgeschnitten und alles zur Hochzeit bereit. Die Gäste waren geladen und erschienen. Aber man wußte sich zu helfen. Man feierte gut und gründlich Hochzeit, ein neu angefertigtes Aufgebot hing drei weitere Tage aus, da es erwiesen war, daß nur drei Tage am Aufhängen fehlten, und drei Tage nach der Hochzeit fand die Civitrauung wirklich statt.

* Ein des scheußlichen Ueberfalles auf das Milchmädchen bei **Münster** verdächtiger Bursche wurde in der Wirthschaft Wiedau (Loegelinkloe) aufgegriffen und dem Amte St. Mauritz zugeführt. Die von der Ueberfallenen gegebene Personalbeschreibung paßt auf den Verhafteten.

* Eine sinkende Stadt. Durch Nivellements ist festgestellt worden, daß die Stadt **Oberhausen** und ihre Umgebung einer allmählichen Senkung unterworfen sind, die im nördlichen Stadttheil im Vergleich zur Höhenlage von vor zwei Jahren 7 bis 20 cm beträgt. An einer anderen Stelle gehen die Senkungen bis zu 0,50 m. In der Gemeinde Alstaden sind in einem Zeitraum von 10 Jahren Senkungen von 1,60 m und darüber vorgekommen.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 29. Januar 1902.

Es wurde verhandelt:

1. Strafsache gegen den Förderhauer Dietrich K. aus Holthausen, jetzt Obercastrop, beschuldigt, bei Gelegenheit der Personenstandsaufnahme im Nov. v. Js. die erforderte Auskunft unrichtig ertheilt zu haben. Die gerichtliche Entscheidung geht dahin: Der Angeklagte ist dieses Vergehens nicht schuldig und wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse zur Last gelegt.

2. Strafsache gegen den Kaufmann A. von der P., Dortmund wegen Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Körperverletzung. Die Entscheidung geht dahin: Der Angekl. wird wegen Hausfriedensbruch zu einer Geldstrafe von 50 Mk., wegen Körperverletzung zu 30 Mk. ev zusammen 16 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt. Von der Anklage der Sachbeschädigung wird der Angeklagte freigesprochen.

3. Gegen den Bergmann Friedrich S. in Herne wegen Beleidigung und Bedrohung. Der Angeklagte wird dieserhalb zu einer Geldstrafe von 15 Mk. ev. 3 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

4. Strafsache gegen den Bergm. Heinrich S. in Merklinde, angeklagt, im Sept. v. Js. zu Bövinghausen dem Händler G. Bork gehörige 2 Gänse in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Nach stattgehabter Zeugenvernehmung und weiterer Verhandlung wurde das Urtheil dahin verkündigt: Der Angeklagte ist des Diebstahls nicht schuldig und wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

5. Strafsache gegen a) den Kellner Ernst F., Dortmund, b) die Ehefrau Bergm. Joh. H. das., angeklagt, gemeinschaftlich handelnd am 22. April v. Js. in Castrop einen dem Wirth O. Thiel gehörigen Pudelhund, diesen in der Absicht wegzunehmen zu haben, denselben sich rechtswidrig zuzueignen. Die Verhandlung und Entscheidung der Sache ist wegen Nichterscheinens der Frau H. vertagt.

6. Strafsache gegen den Bergm. Wilh. O. zu Dortmund wegen Bahnpolizeiübertretung auf der Strecke zwischen Rauxel und Mengede. Die Eisenbahnbetriebsinspection in Dortmund hat durch Strafmandat vom 10. Dec. 01 eine Geldstrafe von 6 Mk. ev. 1 Tag Haft festgesetzt. Infolge eingelegten Widerspruchs wurde die gerichtliche Entscheidung angerufen. Das verkündete Urtheil geht dahin: Der Angeklagte wird wegen Uebertretung der Betriebsordnung zu einer Geldstrafe von 6 Mk. ev. 2 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

7. Strafsache gegen den Wirth Gustav H. in Ickern wegen unterlassener Anmeldung eines Jagdhundes zur Hundesteuer. Durch Strafverfügung war eine Geldstrafe von 5 Mk. ev. 2 Tage Haft festgesetzt. Infolge eingelegten Einspruchs erfolgte gerichtliche Verhandlung, welche mit dem Urtheilsspruch endigte: Der Angeklagte ist der Uebertretung nicht schuldig und wird freigesprochen Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

8. Strafsache gegen den Brauereiarbeiter Paul S., Dortmund, angeklagt, am 20. October 01 zu Castrop durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Bergm. Ignatz Stiskiewicz verursacht zu haben — Fahrradjagd auf der Dortmunder Chaussee bei Schwerin —. Nach stattgefundener Beweisaufnahme erfolgte die Entscheidung dahin: Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 40 Mk. ev. 8 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

9. Gegen den Bergm Adam D. zu G.-Sodingen wegen Entwendung von 3,30 Mk. baares Geld und mehreren Geräthschaften. Die Entscheidung lautete dahin: Der Angekl. ist des Diebstahls in zwei Fällen schuldig und wird dieserhalb zu einer Gesammtstrafe von einem Monat Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

10. Strafsache gegen Bergmann Herm. K. zu Eichlinghofen, angeklagt, am 30 März 01 in Castrop in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Justizfiskus um 5 50 Mk. dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung der falschen Thatsache, er habe durch Wahrnehmung eines Gerichtstermins einen Lohnausfall, einen Irrthum erregt. Nach stattgehabter Beweisaufnahme erfolgte die Urtheilsverkündigung dahin: Der Angeklagte wird wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 10 Mk. kostenpflichtig verurtheilt.

11. Strafsache gegen den Bergmann Emil A. in Castrop, angeklagt, am 13. Nov. 01 aus der Wohnung des Bergm. Wilhelm Marx, in der er ohne Befugniß verweilte, auf die Aufforderung des M. sich nicht entfernt zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 10 Mk. ev. 2 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

12. Strafsache gegen a) den Bergm. Lucas B. in Holthausen, b) den Bergm. Lucas D. in Holthausen c) den Bergm. Joseph D. in Holthausen wegen Hausfriedensbruch und außerdem der Angeklagte zu b wegen Beleidigung. Die Entscheidung geht dahin: Der Angeklagte zu b wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mk. ev. 2 Tagen Gefängniß und die Angekl. zu a b wegen einfachen Hausfriedensbruch zu einer Geldstrafe von je 10 Mk. ev 2 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

13. Strafsache gegen den Alex K. in Mengede, bestraft durch Strafverfügung der Polizeiverwaltung Mengede v. 6. Dec. 01 wegen Schulversäumniß des Sohnes Alexander K. mit 3 Mk. Geldbuße ev. 2 Tage Haft. Infolge erhobenen Widerspruchs erfolgte heute gerichtliche Entscheidung dahin: Der Angeklagte ist der Uebertretung schuldig und wird dieserhalb zu 6 Mk. Geldbuße ev. 3 Tage Haft kostenpflichtig verurtheilt.

14. Strafsache gegen Bergm. Martin W., Holthausen wegen Schulversäumniß seiner Tochter Martha. Die durch Strafverf. der Polizeiverwaltung Castrop v. 26. Nov. 01 festgesetzte Geldstrafe von 4 Mk. ev. 2 Tagen Haft tritt nunmehr in Kraft, da der Angekl. den eingelegten Widerspruch unter Uebernahme der Kosten zurückzieht.

15. Privatklage der geschäftslosen Maria gegen die Ehefrau Bergm. Heinr. J., beide in Mengede. Letztere soll der Privatklägerin durch die Worte: sie habe 100 Mk. unterschlagen und wäre durch die Polizei von Hause geholt worden, beleidigt zu haben. Die Verhandlung der Sache wurde behufs Vernehmung der von Beklagter vorgeschlagenen Gegenzeugen vertagt.

16. Privatklage des Hülfspolizeibeamten H. hier gegen die Eheleute Tagesarbeiter Wilh. B. hier wegen öffentlicher Beleidigung. Die Beklagten haben Gegenklage erhoben. Die Entscheidung der Sache geht dahin: Die Angeklagten und der Privatkläger sind der Beleidigung schuldig. Alle drei werden für straffrei erklärt. Die gerichtlichen Kosten trägt jede Partei zur Hälfte, die außergerichtlichen werden compensirt.

17. Privatklage des Bergm. Ludwig N. hier, gegen den Bergm. Joh. W. das. wegen vorsätzlicher Körperverletzung. Der Angekl. wird zu einer Geldstrafe von 6 Mk. ev. 2 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauxau

vom 12 bis 18. Jan. 1902.

Geburten.

1 Sohn: Hülfsweichensteller Johann Tyzak. Horsthausen. Bergm. Andreas Zielinski, Horsthausen. Bureaudiener Joh. Tüllmann, Bladenhorst

1 Tochter: Bergmann Nicolaus Szymyslik, Horsthausen. Schlosser Heinrich Schewe, Horsthausen. Bergmann Wilhelm Bockermann, Horsthausen.

Aufgebote.

Beram. Joh. Firley, Horsthausen und Maria Katharina Stolte, Warburg.

Sterbefälle.

Alfred Hermann Szymanek, Hiltrop, 2 J.,

Märkte im Monat Februar.

Bochum am 26, **Castrop** am 10., **Dortmund:** für Schlachtvieh am 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 27., für Zucht- und Faselvieh am 5., 19. **Haltern** am 18., **Recklinghausen** am 5., 20.

Alle Drucksachen:
Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Mittheilungen, Geschäfts- und Aviskarten u. s. w.
fertigt in sauberer Ausführung
zu äußerst billigen Preisen
an die Buchdruckerei von
Heinr. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop und **Rauxel.**